Ringen um Relevanz: Mit Peter Hahne zu Ostern im GetrÃ¤nkemarktâ?¦

Description

In den vergangenen Tagen war der Hardcore-Evangelikale und ehemalige ZDF-Moderator Peter Hahne mit der vehementen Forderung Ã¶ffentlich in Erscheinung getreten, die Kirchen an Ostern trotz Versammlungsverbot fÃ¼r Gottesdienste zu Ã¶ffnen.

Quelle: fb.com/tanzverbotabschaffen

Ironischerweise ist es ja eigentlich die *Kirche,* die ihrerseits mit absurden Tanz- und VergnÃ¼gungsverboten die gesamte BevÃ¶lkerung regelmÃ¤Ã?ig dazu zwingt, an ihren â??Stillen feiertagenâ?? auf Freude, SpaÃ? und LebensqualitÃ¤t zu verzichten. Und dabei geht es nicht um die mÃ¶glichst effektive EindÃ¤mmung einer Pandemie.

Sondern darum, dass sich GlÃ¤ubige einbilden, Tanzveranstaltungen oder auch AuffÃ¼hrungen bestimmter Filme (darunter *Heidi, Die BrÃ¼der LÃ¶wenherz* oder auch *Dumm und DÃ¼mmer 2*) kÃ¶nnten ihre rituelle Trauer beeintrÃ¤chtigen, die sie alljÃ¤hrlich wegen irgendwelcher absurder Ereignisse aus der biblisch-christlichen Mythologie zur Schau stellen mÃ¶chten.

Vorab kurz zur ErklÃ¤rung fÃ¼r spÃ¤tere Generationen:

Wir schreiben das Jahr 2020. Ein neu aufgetretenes Coronavirus hat praktisch die gesamte WeltbevÃ¶lkerung mehr oder weniger in Stillstand versetzt.

Nach allen bisher gemachten Erfahrungen gibt es zwei Szenarien: Entweder, die BevÃ¶lkerung vermeidet alle nicht unbedingt erforderlichen Kontakte untereinander, zÃ¶gert damit die Ausbreitung der durch das Virus ausgelÃ¶sten Erkrankung hinaus und trÃ¤gt so dazu bei, eine Ã?berlastung der Gesundheitssysteme durch exponentiellen Anstieg von Erkrankungen zu verhindern.

Auch soll so Zeit gewonnen werden, die die Wissenschaft zur Erforschung und Bereitstellung eines Impfstoffes oder eines Medikamentes zur Behandlung braucht.

Oder, die BevÃ¶lkerung verhÃ¤lt sich weiter wie bisher. Dann kommt es in diesen Regionen zu einem sprunghaften Anstieg der Infektionszahlen. Und in der Folge zu einer Ã?berlastung der medizinischen Versorgungseinrichtungen. Das wiederum wird dann in erster Linie fÃ¼r alle Menschen lebensbedrohlich, die zu den Risikogruppen gehÃ¶ren. Zum Beispiel aufgrund ihres Alters. Oder wegen ihrer Vorerkrankungen.

Diese ZusammenhÃ¤nge dÃ¼rften im FrÃ¼hjahr des Jahres 2020 wohl allen Menschen bekannt sein, sofern sie nicht ohne Kontakt zur restlichen Welt auf einsamen Inseln oder in UrwÃ¤ldern zuhause sind.

Beide Szenarien beruhen nicht etwa (wie so viele Behauptungen in diesem Zusammenhang) auf Prognosen, Hochrechnungen, Hypothesen oder kruden VerschwÃ¶rungsâ??theorienâ??, wie sie gerade zu Hunderten im Umlauf sind. Sondern auf der Beobachtung des irdischen Geschehens.

Die Frage nach der Systemrelevanz

Bis Anfang April war es der Regierung in Deutschland gelungen, eine explosionsartige Ausbreitung (abgesehen von sehr wenigen und kleinen Hotspots) durch verschiedene MaÃ?nahmen effektiv zu verhindern.

Diese MaÃ?nahmen bestanden in erster Linie aus EinschrÃ¤nkungen in der Bewegungsfreiheit, wie zum Beispiel Ausgangs- und BesuchsbeschrÃ¤nkungen. Aber auch aus einer vorÃ¼bergehenden Einstellung â??nicht-systemrelevanterâ?? TÃ¤tigkeiten und Angebote.

Wie zu erwarten und in einer Demokratie auch zu erhoffen, ergab sich durch diese auÃ?ergewÃ¶hnliche Situation sofort auch eine Diskussion darÃ¼ber, wer oder was denn nun eigentlich tatsÃ¤chlich als *systemrelevant* einzustufen sei. Und in welchen Bereichen man Menschen durchaus mal einen zeitlich begrenzten Verzicht verordnen kann, wenn es um Leben und Tod geht.

Und dass bei einer Pandemie tatsÃ¤chlich und auch innerhalb kÃ¼rzester Zeit das Leben von Menschen auf dem Spiel steht, zeigen die Berichte aus den Regionen, in denen das Gesundheitssystem nicht mehr in der Lage ist, die Situation auch nur halbwegs im Griff zu haben.

Von *Triage*-Situationen ist die Rede: Mediziner mÃ¼ssen entscheiden, wen sie versorgen und wen sie mangels Personal oder Equipment sterben lassen mÃ¼ssen.

Schizophrene Situation

Anfang April, kurz vor den Osterfeiertagen, stellt sich die Situation in Deutschland als geradezu schizophren dar: Die MaÃ?nahmen scheinen zu greifen. Ein groÃ?er Ausbruch, der das deutsche Gesundheitssystem vor unlÃ¶sbare Probleme stellen wÃ¼rde konnte bislang verhindert werden.

Gleichzeitig werden Stimmen laut, die hinter den staatlich verordneten und durchaus tiefgreifenden Eingriffen in die persÃ¶nliche Freiheit ganz andere Absichten vermuten. Alles sei nur inszeniert, um die Demokratie abzuschaffen. Und den Menschen nach und nach immer mehr persÃ¶nliche Rechte zu entziehen. Das alles unter dem Deckmantel der GesundheitsfÃ¼rsorge.

â??Alles nur Panikmache â?? es war doch gar nicht so schlimm wie behauptetâ??, heiÃ?t es da. Irgendwie scheint diesen Leuten entgangen zu sein, dass der bisher noch Ã¼berwiegend glimpfliche Verlauf eben diesen MaÃ?nahmen zu verdanken ist.

Interessant wÃ¤re es zu erfahren, wie diese Leute reagieren wÃ¼rden, wenn sie oder ihre AngehÃ¶rigen zum Beispiel aufgrund einer Triage-Situation wegen ihres Alters oder bestehender Vorerkrankungen statt eines BeatmungsgerÃ¤tes und entsprechender medizinischer Versorgung einen Seelsorger zur Sterbebegleitung zugeteilt bekommen wÃ¼rden.

Was nicht heiÃ?t, dass *alle,* und damit natÃ¼rlich auch solch umfangreiche und tiefgreifende EinschrÃ¤nkungen der persÃ¶nlichen Freiheitsrechte nicht Ã¤uÃ?erst kritisch hinterfragt, bewertet, solide begrÃ¼ndet und natÃ¼rlich zeitlich und umfÃ¤nglich auf das erforderliche Minimum begrenzt werden mÃ¼ssen.

Alkohol! Gebet!

Wie oben schon angedeutet, soll es diese Zusammenfassung der Leserschaft in spÃ¤teren Zeiten eine Vorstellung von der Situation vermitteln, in die hinein sich der Fernsehchrist Peter Hahne ein paar Tage vor Ostern medienwirksam echauffierte:

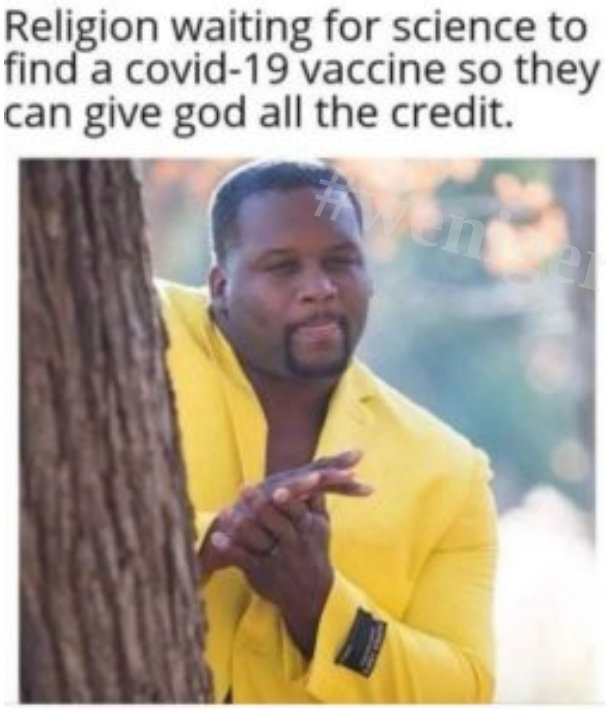
> â??Warum sind GetrÃ¤nkemÃ¤rkte (Alkohol!) geÃ¶ffnet, GotteshÃ¤user (Gebet!) geschlossen? Warum kann im Supermarkt Abstand gewahrt werden, im Bibelkreis nicht? HÃ¤lt man Christen fÃ¼r dumm? Lieber Abstand als Leerstand.â??
> (Quelle: idea.de: Warum sind GetrÃ¤nkemÃ¤rkte auf und Kirchen zu? vom 6.4.2020, abgerufen am 11.4.2020)

Dem vorausgegangen war der Erlass eines Versammlungsverbotes, von dem auch alle Gottesdienste betroffen waren. Auch zwei EilantrÃ¤ge konnten daran nichts Ã¤ndern: Ostergottesdienste finden 2020 vor leeren KirchenbÃ¤nken statt. Obwohl doch gerade Ostern fÃ¼r immer mehr Christen oft noch der letzte Anlass fÃ¼r einen jÃ¤hrlichen Kirchenbesuch ist.

Eine Zusammenfassung der rechtlichen Aspekte am Beispiel Berlin gibt es in diesem Artikel bei *rsw.beck.de*: Das Verwaltungsgericht sah bei der Entscheidung keine Grundrechtsverletzung. Der Eingriff sei zum Schutz von Leben und Gesundheit gerechtfertigt und das Verbot sei verhÃ¤ltnismÃ¤Ã?ig, so die EinschÃ¤tzung des Gerichtes.

FÃ¼r Herrn Hahne scheint es geradezu unertrÃ¤glich zu sein, dass GetrÃ¤nkemÃ¤rkte in unserer Gesellschaft als systemrelevant eingestuft werden. WÃ¤hrend Regierung und Gericht bei einer Risiko- und RelevanzabwÃ¤gung fÃ¼r Gottesdienste zu einem anderen Ergebnis kommen.

Pandemie wird zur â??Stunde der Wahrheitâ??



Quelle: Netzfund

Und das nicht nur fÃ¼r Religionen. Sondern auch fÃ¼r alle anderen HeilsverkÃ¤ufer, sowie Experten, Demagogen und DummschwÃ¤tzer aller Art.

Verharmlosungen, Ignoranz und falsche Versprechen entlarven sich jetzt mitunter innerhalb von Stunden oder Tagen als LÃ¼ge.

Und auch *Gebete* entlarven sich von selbst als das, was sie im Grunde sind: Eine spezielle Art geistiger Masturbation. Abgesehen von einem wohligen GefÃ¼hl fÃ¼r die Betenden bewirken sie â?? nichts. Schon gar nicht in der Art und Weise, wie sich GlÃ¤ubige das offenbar vorstellen, wenn sie sich selbst glauben wÃ¼rden, was sie da so alles zusammenbeten. NÃ¤mlich dass ihr lieber Gott seinen ewigen Allmachtsplan mÃ¶glicherweise in ihrem Interesse Ã¤ndert, wenn sie ihn darum bitten.

Die â??Wege des Herrenâ?? werden also noch eine ganze Weile â??unergrÃ¼ndlichâ?? bleiben mÃ¼ssen. So lange, bis sich irgendetwas an der Situation verbessert oder zumindest nicht weiter verschlimmert. SpÃ¤testens, wenn ein Gegenmittel bzw. Impfstoff entwickelt und produziert sein wird, wird man sich wieder damit brÃ¼sten, man habe mit seinen Gebeten aktiv zur BewÃ¤ltigung der Krise

beigetragen.

Mit den Berufschristen, die berufsbedingt auch jetzt noch an der VerkÃ¼ndigung ihres christlichen Heilsversprechens festhalten mÃ¼ssen, kÃ¶nnte man fast schon Mitleid haben:

Ihre â??Frohe Botschaftâ?? geht von einem absurden, magisch-esoterisch erweitertem Phantasy-Weltbild aus. Der Anteil derer, die sich heute noch tatsÃ¤chlich fÃ¼r erlÃ¶sungsebdÃ¼rftig halten, dÃ¼rfte sogar innerhalb der christlichen Herde hart an der einstelligen ProzenthÃ¼rde kratzen.

Noch sicherer als Abstand? Leerstand

ReligiÃ¶se Versammlungen waren in mehreren FÃ¤llen weltweit nachweislich die Ursache fÃ¼r explosionsartige Neuinfizierungen. Wie zum Beispiel in SÃ¼dkorea und im Elsass.

Und indem zum Beispiel die katholische Kirche ihre AnhÃ¤nger Ã¼ber ihre Social Media-KanÃ¤le noch in dem Irrglauben bestÃ¤rkt, es liege letztlich sowieso alles â??in Gottes Handâ?? und man kÃ¶nne und solle ruhig auf gÃ¶ttliche Hilfe hoffen, leistet sie Beihilfe zu potentiell lebensgefÃ¤hrlichem und verantwortungslosem Verhalten.

Was die Ausbreitung bei religiÃ¶sen Veranstaltungen angeht: Hier war nicht immer nur Unwissenheit um die Gefahr der Grund. In amerikanischen Megachurches haben Prediger ihr Publikum aktiv dazu aufgefordert, *jetzt erst recht* den Leuten neben ihnen die Hand als â??Zeichen des Friedensâ?? zu reichen.

Auch in verschiedenen anderen christlichen Konfessionen halten sich die AnfÃ¼hrer und ihre Kunden offenbar fÃ¼r â??gÃ¶ttlich immunisiertâ??, wenn sie beim Konsum ihrer bewusstseinsverengenden Drogen fÃ¼r alle SchÃ¤flein dasselbe Besteck verwenden.

Better safe than sorry

Immerhin hatte Herr Hahne bei seinem Statement gefordert, dass GlÃ¤ubige aus der Risikogruppe *nicht* an Gottesdiensten teilnehmen sollten (wenn sie denn hÃ¤tten stattfinden dÃ¼rfen).

Allerdings ist kaum davon auszugehen, dass es allen potentiellen Gottesdienstbesuchern bewusst gewesen wÃ¤re, ob sie zu einer Risikogruppe gehÃ¶ren oder nicht.

Und ob ein von Ã¶sterlicher Vorfreude berauschter Priester oder Pastor tatsÃ¤chlich irgendwen heimgeschickt hÃ¤tte, der ihm zu alt oder zu krank vorgekommen wÃ¤re? *Wenn er doch schon mal da ist?*

Mimimimiâ?¦.

Wie in diesem Beitrag auf *katholisch.de* zu erfahren ist, fÃ¼hlt sich offenbar nicht nur Herr Hahne in seinen religiÃ¶sen GefÃ¼hlen verletzt.

Der Freiburger Theologe Stephan Wahle zeigt sich verwundert, dass *â??â?¦Kirchenleute in der Corona-Krise nicht stÃ¤rker wahrgenommen werden.â??*

- *SchlieÃ?lich habe gerade in Krisenzeiten das kirchliche Angebot in Form religiÃ¶ser Zeremonien und Riten etwa TrÃ¶stendes. â??Deshalb sind Pfarrer Ã¤hnlich wichtig wie systemrelevante Berufeâ??, so Wahle.*
  (Quelle: katholisch.de)

Die Formulierung *â??Ã¤hnlich wichtig wie systemrelevante Berufeâ??* zeugt nicht gerade von starkem Vertrauen in die Relevanz des eigenen Berufsstandes oder des Heilsversprechens, das es an die SchÃ¤flein zu bringen gilt.

Keine Messen â?? keine Kollekten

TatsÃ¤chlich gibt es auch noch einen ganz handfesten, sehr weltlichen Aspekt, warum es KirchenfunktionÃ¤ren so schwer fallen dÃ¼rfte, das vorÃ¼bergehende Versammlungsverbot als notwendig zu tolerieren:

- *Allein am fÃ¼nften Fastensonntag 2019 wurden in Tausenden deutschen Gottesdiensten rund zehn Millionen Euro fÃ¼r Hilfsprojekte weltweit gesammelt. Doch 2020 fallen wegen der BeschrÃ¤nkungen im Kampf gegen das Coronavirus seit Wochen die Gottesdienste aus und damit auch die Kollekten.*
  (Quelle: spiegel.de)

Wenn im Zusammenhang mit Kirchen von â??Hilfsprojektenâ?? die Rede ist, dann darf man nicht vergessen, dass die Kirchen auch die Verbreitung ihrer Glaubenslehre fÃ¼r â??hilfreichâ?? erachten.

Auch sollte man sich immer wieder ins Bewusstsein rufen, dass allein die katholische Kirche in Deutschland Ã¼ber ein dreistelliges MilliardenvermÃ¶gen verfÃ¼gt.

EuropÃ¤ische Humanistische FÃ¶deration ruft Kirchen zur Einhaltung der Gesetze auf

Das news- und community-Portal humanistisch.net verÃ¶ffentlichte am 8. April 2020 eine Stellungnahme der *European Humanist Federation (EHF)* zu diesem Thema.

Darin heiÃ?t es:

- *ReligiÃ¶se Gruppen mÃ¼ssen davon absehen, Praktiken aufrechtzuerhalten, die gegen die MaÃ?nahmen zum Schutz der Gesundheit verstoÃ?en. Ã?ffentliche/staatliche BehÃ¶rden sollten jede Person oder Institution strafrechtlich verfolgen, die andere zu einem Gesetzesbruch oder zu einem Verhalten auffordert, das die Gesundheit der BÃ¼rger*innen gefÃ¤hrdet.*
  (Quelle: humanistfederation.eu Zit. n. dt. Ã?bersetzung auf humanistisch.net)

Category

1. FundstÃ¼cke

Tags

1. Corona
2. evangelikal
3. GetrÃ¤nkemarkt
4. kirche
5. Peter Hahne
6. Systemrelevant

Date Created
12.04.2020

#wenigerglauben